

R110 Dreimal kurz gelacht - Band 4 (Das liebe Haushaltsgeld und Liebst Du mich noch?)



R 110

Kurzspiele für **1m und 1w** Person

erschienen im Reinehr- Verlag

Das liebe Haushaltsgeld

Sketch für einen Mann und eine Frau von Erich Koch

Inhalt

Lisbeth kommt mit dem Haushaltsgeld nicht aus. Erich ist das unverständlich. Er kommt mit seinem Geld für den Bären auch aus. Allerdings nur, weil er Getränke von zu Hause in den Bären mitnimmt. Aus erzieherischen Gründen ist er nicht bereit, das Haushaltsgeld zu erhöhen. Frauen kaufen eh immer Dinge, die ein Mann nicht braucht. Lisbeth sieht das ganz anders. Besonders, weil sie von Ottos Frau ein paar Informationen bekommen hat, wie man das Haushaltsgeld in wenigen Minuten verdoppeln kann.

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Tisch und Stühlen. Es genügt aber auch ein Tisch mit Stühlen.

Spielzeit ca. 12 Minuten

Auftritt

Erich *sitzt am Tisch und liest Zeitung:* Ich verstehe das nicht. Alles wird angeblich immer billiger und trotzdem bleibt am Monatsende nichts übrig. Das liegt wahrscheinlich daran, dass immer die Frauen zum Einkaufen gehen. Die können kein Geld sehen, ohne an ein neues Kleid zu denken.

Lisbeth *kommt mit Tasche und Geldbeutel herein:* Erich, ich gehe einkaufen. Ich brauche noch etwas Geld.

Erich: Geld? Musst du mir schon wieder den ganzen Tag versauen? Lisbeth, ich habe dir doch am Montag die fünfzig Euro für diese Woche gegen Unterschrift ausgegeben. Und heute ist erst Donnertag.

Lisbeth: Die Woche dauert eben länger als fünfzig Euro.

Erich: Wo hast du denn das Geld wieder hinggebracht?

Lisbeth: Hinggebracht!? Ich habe es an die Hühner verfüttert.

Erich: Meinst du, die legen jetzt mehr Eier und du holst es damit wieder rein?

Lisbeth: Nein, der Hahn legt jetzt Fünfzigeuroscheine.

Erich: Lisbeth, das Thema ist zu ernst, dass man darüber Scherze machen könnte.

Lisbeth: Mir ist nicht zum Scherzen zu Mute. Ich brauche Geld, wenn wir heute Mittag etwas zu essen haben wollen. *(Setzt sich)*

Liebst du mich noch?

Sketch für einen Mann und eine Frau von Erich Koch

Inhalt

Erich hasst es, wenn er schon beim Frühstück von seiner Frau gefragt wird, ob er sie noch liebt. Das geht doch keinen etwas an. Muss man denn schon am Morgen einen Streit vom Zaun brechen? Muss denn das alles immer wieder durchgekaut werden? Hat denn die Leidenszeit nie ein Ende? Haben Frauen denn kein Gespür für die Bedürfnisse eines Mannes? Lisbeth spürt genau, was mit Erich los ist. Geschickt nutzt sie seinen letzten Stammtischaufenthalt aus, um sich lang ersehnte Wünsche zu erfüllen und sich Erichs ewige Treue zu sichern; wenn auch nur pekuniär und verbal.

Bühnenbild

Esszimmer mit Tisch und Stühlen, mit einer Tür zur Küche. Es genügt auch ein Tisch mit zwei Stühlen.

Spielzeit: ca. 15 Minuten

Auftritt

Erich *sitzt am Frühstückstisch und liest Zeitung:* Nur noch Mord und Totschlag. Ich verstehe das nicht. Können denn die Menschen nicht mit etwas Liebe miteinander umgehen? Das kann doch nicht so schwer sein.

Lisbeth *kommt mit Kaffee herein, schenkt ein, setzt sich. Erich beachtet sie nicht. Sie betrachtet ihn stumm eine Weile:* Erich, sag einmal, liebst du mich noch?

Erich: Musst du jetzt schon am Frühstückstisch anfangen zu streiten?

Lisbeth: Jetzt sag schon.

Erich *trinkt aus der Tasse:* Aua! Verdammt ist der heiß. Ich habe dir schon tausend Mal gesagt, du sollst den Kaffee nicht so heiß machen.

Lisbeth: Kaffee muss heiß sein.

Erich: Ja, trinkbar heiß. Dass du das nie lernst.

Lisbeth: Du kannst ihn ja kalt trinken. Kalter Kaffee macht schön.

Erich: Ich bin schön genug. Wahre Schönheit kommt von innen.

Lisbeth: So! Dann faulst du langsam von innen heraus.

Erich: Sag einmal, kann ich nicht wenigstens morgens in Ruhe meine Zeitung lesen?

Lisbeth: Du liebst mich nicht mehr.